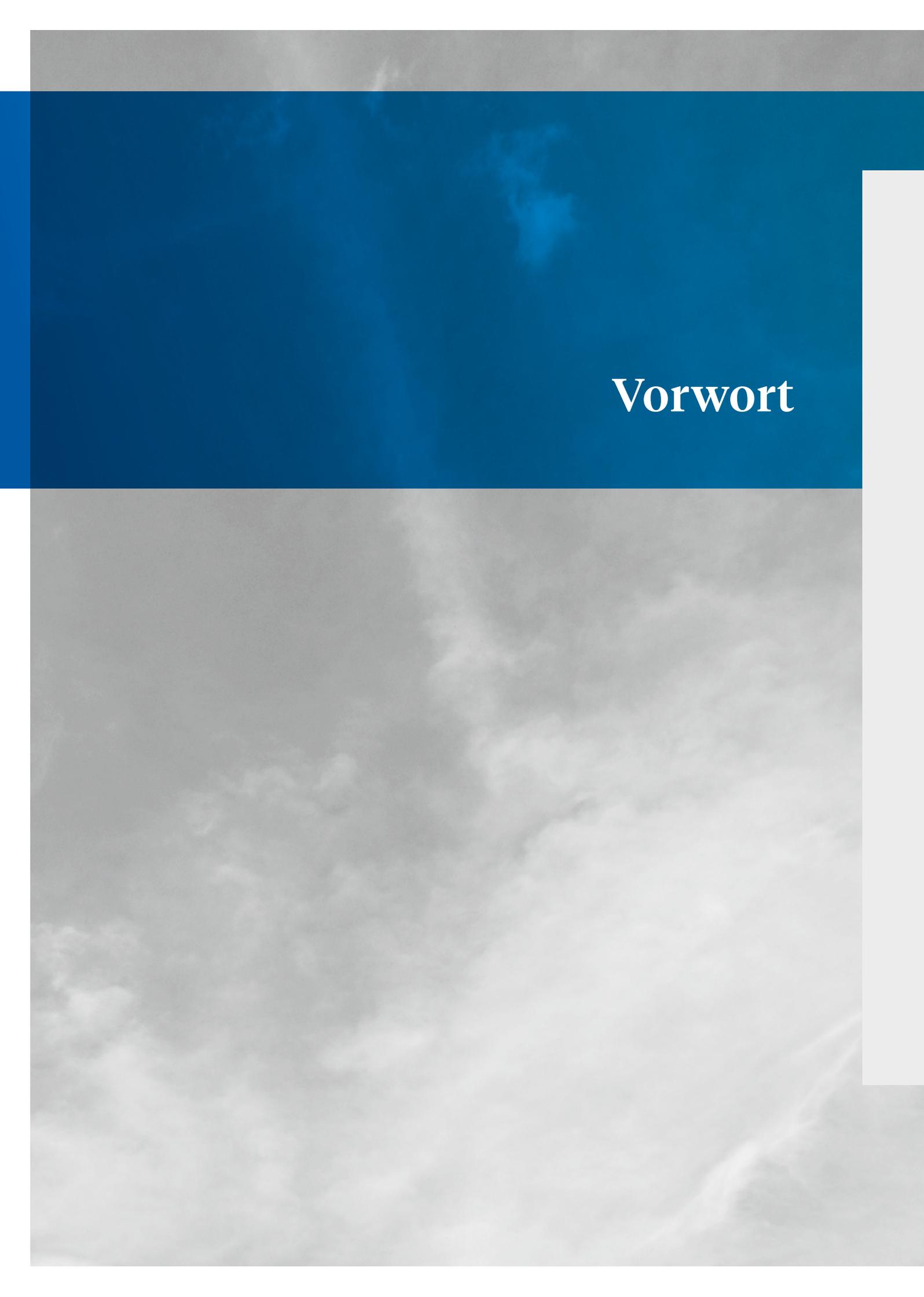


FUTURE

# Exportchancen 2016/17

Märkte mit Potenzial in  
schwierigen Zeiten

ISSUE 5/2016



# Vorwort



Die Prognosen für die Weltkonjunktur wurden im April 2016 vom Internationalen Währungsfonds für das laufende Jahr reduziert. Umso wichtiger ist es für Unternehmen, insbesondere kleine und mittelständische Firmen zu wissen, wo und in welchen Branchen sich besonderes Wachstum abzeichnet.

Germany Trade & Invest hat acht Länder und fünf Produktmärkte identifiziert, die bis 2017 und auch darüber hinaus besonders erfolgreiche Geschäfte versprechen. Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland nutzen wir hierzu die Branchenexpertise unserer Wirtschaftsanalysten an 50 Standorten weltweit.

In Ergänzung zu den anderen bewährten Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung der Bundesregierung, wie der direkten Betreuung vor Ort durch die deutschen Auslandshandelskammern, dem Auslandsmesseprogramm, den verschiedenen Markterschließungsprogrammen oder den Exportkreditgarantien, wollen wir mit unseren Informationen dazu beitragen, den Unternehmen den Weg ins Ausland zu erleichtern.

Über viele Jahre gewachsene Märkte in Europa und Amerika bleiben wichtig, aber neue treten hinzu. Mit der ständigen Beobachtung und Analyse der Länder und Produktmärkte durch Germany Trade & Invest finden Sie die Marktlücken, die Sie als Unternehmen nutzen können.

**Dr. Benno Bunse**

Erster Geschäftsführer  
(Investorenanwerbung, Förderung neue Bundesländer,  
Service & Verwaltung)

**Dr. Jürgen Friedrich**

Geschäftsführer  
(Exportförderung, Standortmarketing)



# Inhalt

## WIRTSCHAFTSPERSPEKTIVEN

### 8 **Europa ist wichtigster Markt**

Vereinigtes Königreich; Türkei

### 10 **Neue Absatzmärkte in Asien und Pazifik**

Vietnam; VR China

### 12 **Amerika entwickelt sich unterschiedlich**

USA; Mexiko; Argentinien

### 15 **Diversifizierung in Afrika und Nahost**

Iran

## GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

### 18 **Ein besonders großer Markt**

Amerika; Europa; Asien

## DIGITALISIERUNG DER INDUSTRIE

### 24 **Chancen in Europa und Amerika**

Europa; Amerika

## AGROBUSINESS

### 27 **Mehr Investitionen**

Afrika und Nahost

## WASSERTECHNIK

### 28 **Steigende Ausgaben für Aufbereitung**

Asien; Amerika

## ENERGIEWIRTSCHAFT

### 30 **Private Anbieter willkommen**

Afrika und Nahost

### 35 IMPRESSUM

# Länder mit Perspektiven

Die allgemeine Konjunkturlage stellt gegenwärtig Politiker und Unternehmen vor besonders große Herausforderungen. Deutschland erzielte 2015 zwar einen Ausfuhrrekord, für 2016 und 2017 sind vom Außenhandel aber nur geringe Impulse für die Binnenwirtschaft zu erwarten. Insbesondere die in den letzten Jahren so wichtigen Schwellenländer schwächeln. Wo sind also jetzt die Absatzmärkte?

Germany Trade & Invest hat sich die Kontinente genauer angeschaut und acht Länder in den verschiedenen Regionen der Welt identifiziert. Dazu gehören altbekannte Staaten wie die USA und das Vereinigte Königreich, aber auch lange Zeit wenig in den Welthandel integrierte Länder wie der Iran.





## Europa ist wichtigster Markt

Im Jahr 2015 wurden 67% der Waren in die europäischen Länder, davon 86% in die Europäische Union geliefert. Europas Wirtschaft soll 2016 und 2017 mit etwa 2% zwar etwas schwächer wachsen als die Weltwirtschaft – dennoch bleibt die Region der entscheidende Absatzmarkt für deutsche Unternehmen.

### Weiterhin viel Wachstumspotenzial im Vereinigten Königreich

Das Land ist gemessen an seinem Bruttoinlandsprodukt (BIP) die zweitgrößte Volkswirtschaft der EU. In den Jahren 2016 und 2017 soll das BIP um real 1,6 bzw. 1,9% zulegen. Angetrieben wird die Entwicklung vor allem durch die Kauflaune der Briten, die sich über sinkende Arbeitslosenzahlen und steigende Reallohnneinkommen freuen. Für Deutschland war das Königreich 2015 der drittgrößte Absatzmarkt. Die Rolle britischer Fabrikate bei der deutschen Einfuhr ist etwas geringer (2015: Rang 9).

Die engen Handelsbeziehungen dürften 2016 und 2017 angesichts steigender britischer Importe und der Bedeutung Deutschlands als wichtigstem Lieferland (2015: 15% der Gesamteinfuhr) weiter ausgebaut werden. Unsicherheiten birgt jedoch das am 23.6.16 anstehende EU-Referendum.

Für deutsche Unternehmen bieten sich in nahezu allen Sektoren gute Geschäftschancen, zumal die Regierung die Reindustrialisierung der Wirtschaft stark forciert und Deutsche gern gesehene Geschäftspartner sind. In der Bauwirtschaft schaffen viele Großprojekte interessante Geschäftschancen.

So sieht alleine der Infrastrukturplan des Finanzministeriums 2016 bis 2021 Vorhaben im Wert von rund 240 Mrd. Pfund Sterling (£) vor. Dank zahlreicher Aktivitäten im Schienen- und Straßenbau, im Energie- sowie Wasser-/Abwassersektor soll der Tiefbau von 2016 bis 2019 um 57% zulegen. Allein das Hochgeschwindigkeitsschienenprojekt HS2, das London mit Birmingham und Leeds verbinden soll, soll mehr als 40 Mrd. £ kosten. Die große Wohnungsknappheit in London – bis 2037 könnten 10,6 Mio. Menschen in der Metropole leben – und der enorme Bedarf an energieeffizienter Sanierung alter Wohnungen treiben den Gebäudebau an.

Im Maschinenbau sind die Aussichten ebenfalls positiv. In der Automobilindustrie stehen die Zeichen auf Expansion. Zum einen haben die Hersteller 2015 mit 1,6 Mio. so viele Fahrzeuge produziert wie zuletzt 2005. Zum anderen haben mehrere Automobilhersteller Investitionsvorhaben im Land angekündigt. Auch dürften zahlreiche Energieprojekte in den kommenden Jahren größere Absatzchancen schaffen. Das größte geplante Projekt derzeit ist der Bau des Atomkraftwerkes Hinkley Point C in Somerset für 18 Mrd. £. Das Kraftwerk soll 2025 ans Netz gehen. Darüber hinaus ist das Land ein Vorrei-

### Vereinigtes Königreich

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	43.771	42.106	43.670
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	89,3	93,3 <sup>5</sup>	97,2 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	2,2	1,6	1,9
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	4,6	5,1	4,7
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	5,7	4,5	4,2

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest

Quellen: IWF, Destatis, EU-Kommission, EIU, Germany Trade & Invest

### Türkei

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	9.290	9.180	9.594
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	22,4	23,1 <sup>5</sup>	24,1 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	4,0	4,5	5,0
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	2,7	3,5	4,0
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	1,4	3,3	4,2

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest

Quellen: IWF, Destatis, EU-Kommission, Türkische Regierung, Germany Trade & Invest

ter in Sachen Offshorewindenergie. Das Thema Industrie 4.0 gewinnt an Fahrt und bietet deutschen Unternehmen einiges an Potenzial. Der Markt für Medizintechnik ist einer der stärksten in der Region und dank der zunehmenden und gleichzeitig alternden Bevölkerung seit Jahren ein Wachstumsmarkt. Bis 2019 soll er um rund 20% zulegen.

### **Türkei bietet vielfältige Chancen für deutsche Unternehmen**

Die Wirtschaft der Türkei bleibt auf Wachstumskurs. Das Bruttoinlandsprodukt soll in diesem und im kommenden Jahr zwischen 4 und 5% zulegen – trotz gestiegener politischer Risiken infolge der Flüchtlingskrise und der anhaltenden Gewalt in Syrien und Irak. Dieses Wachstum stützt sich auf den privaten Verbrauch und zunehmend auf die Investitionen.

Das Land am Bosphorus bietet ein riesiges Marktpotenzial: In der Türkei leben zurzeit rund 79 Mio. Einwohner; 2023 dürften es über 84 Mio. sein. Der türkische Bürger ist im Durchschnitt 30 Jahre alt – und konsumfreudig. Zu Beginn des Jahres 2016 wurde der Mindestlohn um 30% erhöht. Das dürfte den privaten Verbrauch weiterhin beleben, obwohl die Inflationserwartungen in naher Zukunft hoch sind. Der Einzelhandel wächst jährlich um durchschnittlich 8%. Allein in Istanbul sollen 2016 etwa 40 neue Einkaufszentren eröffnen. Die Baubranche wird in den kommenden Jahren ein entscheidender Wachstumsmotor bleiben. Die Türkei verfügt über eine breite industrielle Basis aus überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen. Viele Betriebe haben einen enormen Modernisierungsbedarf. Insbesondere exportorientierte Branchen wie die Kfz-, die Nahrungsmittel-, die Textil- und die Metallindustrie müssen ihre Anlagen technisch aufrüsten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. In Zukunft wird es verstärkt darum gehen, die Wertschöpfung der türkischen Betriebe zu erhöhen und sie zu globalen Anbietern von Hochtechnologieprodukten weiterzuentwickeln. Schließlich will das Land bis 2023 zu den zehn größten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen.

Am türkischen Energiemarkt ist zurzeit viel Bewegung. Das Land muss massiv in den Ausbau seiner Energieversorgung investieren, um die Öl- und Gasimporte zu reduzieren. Nur so kann es das immense Handelsbilanzdefizit auf Dauer in den Griff bekommen. In den kommenden sieben Jahren sollen beispielsweise die Windkraftwerke auf eine Gesamtkapazität von 20.000 MW erweitert werden. Das wäre eine Verhundertfachung der Leistung ge-



*Zahlreiche Bauvorhaben im Vereinigten Königreich beziehen sich auf London und Umgebung.*

messen am heutigen Stand. Energieeffizienz spielt ebenfalls eine immer wichtigere Rolle. So fördert die Regierung den Einsatz von neuen Bautechnologien und intelligenten Gebäudelösungen. Bis 2017 müssen alle Gebäude einen Energiepass haben.

Ähnlich dynamisch entwickelt sich der Transportsektor: Jedes Jahr gibt der Staat über 4 Mrd. Euro für Straßen, Schienen und Flughäfen aus, um die wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben und der wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden. In den kommenden Jahren sollen sich die Investitionen auf den Ausbau des Schienennetzes konzentrieren. Schätzungsweise 115.000 neue Waggons und 2.000 Triebwagen werden bis 2023 benötigt.

Die deutschen Exporte in die Türkei haben sich seit 2005 beinahe verdoppelt. Im Jahr 2015 sind sie gegenüber dem Vorjahr um 16% auf über 22 Mrd. Euro gestiegen, vor allem dank eines Verkaufsbooms von Fahrzeugen und Maschinen. Damit war die Bundesrepublik zweitgrößter Lieferant nach der VR China und vor Russland. Erstmals seit 15 Jahren haben deutsche Firmen mehr in die Türkei verkauft als nach Russland. Das soll auch 2016 so bleiben.

*Text: Edda vom Dorp, Annika Pattberg, Sofia Pankratz*



Weitere Informationen finden Sie unter [www.gtai.de/vereinigtes-koenigreich](http://www.gtai.de/vereinigtes-koenigreich) und [www.gtai.de/tuerkei](http://www.gtai.de/tuerkei)

## Neue Absatzmärkte in Asien und Pazifik

Das nominale BIP der Region Asien/Pazifik hat sich von 2005 bis 2015 auf US-Dollar-Basis mehr als verdoppelt. Neben der VR China und Indien entwickelt sich Südostasien zu einem neuen Wachstumspol im asiatisch-pazifischen Raum.

### Vietnam hat großes Zukunftspotenzial

Innerhalb der Region sticht insbesondere Vietnam mit sehr guten Wachstumsaussichten hervor. Innerhalb von sieben Jahren hat sich das BIP Vietnams in US\$ verdoppelt und die Wirtschaft wächst weiter schnell. Das Land hat mit einer jungen, weiter wachsenden und fleißigen Bevölkerung von 92 Mio. Menschen großes Potenzial.

Vietnam konnte in den letzten Jahren viele ausländische Investoren anziehen. 2015 stiegen diese Schätzungen zufolge um 17,4% auf 14,5 Mrd. US\$. Der positive Trend dürfte sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Bislang flossen sie überwiegend in arbeitsintensive Fabriken. Die Löhne der Arbeiter liegen etwa zwei Drittel unter dem chinesischen Niveau. Der Standort bietet sich zunehmend für Dienstleistungsbetriebe zum Beispiel im Outsourcing an. Gehälter von Fachangestellten sind ungefähr um die Hälfte niedriger als in China. Insgesamt dürften beispielsweise die Bruttoanlageinvestitionen 2016 erneut um etwa 10% steigen.

Verantwortlich für das Wachstum sind vor allem der Konsum und der Exportsektor, der neben Elektronik aus Produktionsstätten japa-

nischer und koreanischer Unternehmen auch Textil- und Agrarprodukte liefert. Die Bauwirtschaft entwickelt sich ebenfalls sehr dynamisch.

Die deutschen Lieferungen nach Vietnam legten von 2008 bis 2015 um 128,9% auf 2,3 Mrd. Euro zu. Die Prognosen für das Importwachstum für 2016 und 2017 liegen jeweils im zweistelligen Prozentbereich. Insbesondere deutsche Unternehmen schöpfen ihr Potenzial mit einem Importmarktanteil von knapp 2% noch nicht aus. Dabei hat Vietnam eine hohe Affinität zu Deutschland aufgrund der guten Verbindungen zur ehemaligen DDR. Etwa 100.000 Menschen sprechen dort Deutsch.

Angesichts zunehmender Investitionen und einer schnell wachsenden Industrie ergeben sich zahlreiche Lieferchancen für Maschinen und andere Investitionsgüter. Deutschland liefert hauptsächlich Nahrungsmittel-, Getränke- und Verpackungsmaschinen sowie Fördertechnik. Die Mittelschicht des Landes steigt von Motorrädern auf günstige Autos um, Wohlhabende leisten sich deutsche Oberklassewagen und Speditionen benötigen modernere Lkw. Die Nachfrage nach Arzneimitteln und Medizintechnik steigt schnell.

### Vietnam

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	2.088	2.174	2.327
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	2,3	2,6 <sup>5</sup>	3,0 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	6,7	6,7	7,0
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	10,0	10,5	11,2
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	10,0	11,3	12,5

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest  
Quellen: IWF, Destatis, Deutsche Bank, Germany Trade & Invest

### VR China

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	7.894	8.346	8.800
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	71,2	70,5 <sup>5</sup>	70,6 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	6,9	6,3	6,0
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	6,1	4,9	4,2
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	-14,1	-3,0	2,0

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest  
Quellen: IWF, Asian Development Bank, Destatis, National Bureau of Statistics of China, Germany Trade & Invest

Im Dezember 2015 schlossen Vietnam und die EU die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen (FHA) ab. Im Rahmen des FHA sollen für Waren mit Ursprung in der EU innerhalb von zehn Jahren mehr als 99% der Einfuhrzölle in Vietnam fallen. Dies eröffnet zahlreiche zusätzliche Marktchancen für deutsche Firmen.

Im Rahmen des vereinbarten multilateralen FHA Trans-Pacific Strategic Economic Partnership (TPP) und im FHA mit der EU hat sich Vietnam zu umfangreichen Wirtschaftsreformen und Marktöffnungen verpflichtet. Diese dürften das Wirtschaftswachstum fördern und den Marktzugang für ausländische Firmen verbessern.

### **VR China: Größter und dynamischer Markt**

Trotz der hohen Dynamik Südostasiens bleibt die VR China als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt der mit Abstand größte Markt in Asien. Das Wirtschaftswachstum ist zwar nicht mehr zweifelhaft. Dennoch entsprach der BIP-Zuwachs von real 6,9% nach vorläufigen Zahlen für 2015 in absoluten Werten einer Zunahme um die Wirtschaftsleistung Norwegens – und das in einem einzigen Jahr.

Von 2016 bis 2020 strebt die Regierung einen realen BIP-Anstieg von mindestens 6,5% pro Jahr an. Allerdings halten Ökonomen diese Vorgabe für schwer zu realisieren. Überkapazitäten und ein schwacher Export schlugen sich 2015 in geringeren Importen nieder. Dennoch zählt China auch mit niedrigeren Wachstumsraten zu den expansivsten Märkten der Welt.

China bleibt der nach den USA weltweit zweitgrößte Importeur und der mit Abstand größte Käufer deutscher Waren in Asien. Mit Anteilen von 6% an den deutschen Ausfuhren 2015 ist China das fünftwichtigste Zielland deutscher Exporte. Für zahlreiche Sektoren angefangen vom Maschinenbau und der Kfz-Industrie bis hin zur Elektroindustrie ist China einer der wichtigsten Exportmärkte.

Zwar verlässt die arbeitsintensive Produktion angesichts steigender Lohnkosten zunehmend das Land. Dafür bieten der Umbau der Wirtschaft zu mehr Hightech, Dienstleistungen und Binnenkonsum und die damit einhergehenden Innovations-, Technologie- und Produktivitätsinitiativen Chancen für deutsche Automatisierungstechnik und den Maschinenbau, insbesondere beim Zukunftsthema Industrie 4.0.

Chancen ergeben sich ferner in den Sektoren Gesundheit. So gehörten die Importe von Medizin-



*Shanghai – die florierende Stadt am Huangpu-Fluss.*

technik 2015 zu den Sektoren, die keine Einbußen erlitten. Die Regierung plant, die sozialen Sicherungssysteme und das Gesundheitssystem weiter auszubauen und einem noch höheren Anteil der ländlichen Bevölkerung Zugang zur städtischen Infrastruktur zu ermöglichen.

Wachstumsimpulse bietet darüber hinaus die vergleichsweise robuste Binnennachfrage. Der private Konsum ist mittlerweile für rund zwei Drittel des BIP verantwortlich. Mit umgerechnet 4,8 Bill. US\$ ist China der zweitgrößte Einzelhandelsmarkt nach den USA. Der Onlinehandel entwickelt sich mit Wachstumsraten im Jahr 2015 um rund ein Drittel gegenüber dem Vorjahr besonders dynamisch. Die steigenden Einkommen machen China für Lieferanten von Konsumgütern und Nahrungsmitteln interessant.

Das Geschäftsumfeld für ausländische Firmen wird jedoch rauer. Der Wettbewerb durch chinesische Anbieter wächst, begünstigt durch den Technologietransfer der vergangenen Jahre. Zudem ist eine Zunahme protektionistischer Maßnahmen zu beobachten. In vielen Bereichen wird heimischer Technologie der Vorzug gewährt. Auch auf Drittmärkten agieren chinesische Firmen verstärkt als Konkurrenten zu deutschen Lieferanten.

*Text: Thomas Hundt, Achim Haug, Christina Otte, Frank Robaschik*



Weitere Informationen finden Sie unter [www.gtai.de/Vietnam](http://www.gtai.de/Vietnam) und [www.gtai.de/China](http://www.gtai.de/China)

## Amerika entwickelt sich unterschiedlich

In Amerika konzentrieren sich die Geschäftschancen für deutsche Firmen vor allem auf den Norden des Kontinents. Die Wirtschaft in den USA als dem inzwischen wichtigsten deutschen Exportmarkt soll weiterhin robust wachsen. Im Schlepptau der US-Konjunktur behauptet sich Mexiko. In der zweitgrößten Ökonomie Südamerikas Argentinien steuert der neue Präsident das bislang auf seinen eigenen Weg bedachte Land in Richtung Marktwirtschaft zurück.

### In den USA hält das Wachstum an

Die langjährige wirtschaftliche Aufwärtsbewegung dürfte sich in den USA noch einige Zeit fortsetzen. Auch 2016 und 2017 ist mit einem jährlichen BIP-Wachstum von real gut 2% zu rechnen. Obwohl die Dynamik des Aufschwungs für US-Verhältnisse weiterhin zu wünschen übrig lässt, bleiben die USA damit ein Hort der wirtschaftlichen Stabilität. Für deutsche Unternehmen bietet der US-Markt attraktive Geschäftschancen. Die Schwäche des Euro kommt ihnen dabei entgegen, viele deutsche Produkte sind aus US-Sicht erschwinglicher geworden.

Vor allem der wieder erstarkte private Konsum sorgt derzeit in den USA für eine solide Nachfrage. Angetrieben von einem anziehenden Arbeitsmarkt, steigenden Einkommenszuwächsen und günstigen Finanzierungskonditionen, nahmen die US-Verbraucherausgaben 2015 erstmals seit der Finanzkrise wieder um mehr als 3% zu. Die Kaufkraft der US-Bürger steigt zudem durch die gesunkenen Benzinpreise.

Schwieriger als bei Konsumprodukten ist das Marktumfeld bei Investitionsgütern und industriellen Vorzeugnissen. Neben der etwas schwächelnden Industriekonjunktur und der geringen Nachfrage nach US-Exportwaren schlägt vor allem die Krise in der Öl-, Gas- und Kohlewirtschaft zu Buche. Die Investitionen im Bergbau einschließlich der Öl- und Gasexploration sind 2015 um fast 40% oder 57 Mrd. US\$ eingebrochen. Eine größere Erholung in diesem Bereich wird derzeit nicht vor 2017 erwartet.

Dennoch gibt es auch in der Industrie Lichtblicke. Im boomenden Automobilssektor, in der Chemiebranche und in der anziehenden Bauwirtschaft können deutsche Investitionsgüterhersteller weiterhin auf rege Geschäfte hoffen. Gleiches gilt in

vielen Konsumgüter produzierenden Bereichen, die von der guten Entwicklung des Privatverbrauchs profitieren. Hinzu kommt, dass der Produktionsanlagenbestand aufgrund jahrelanger Unterinvestitionen vielerorts veraltet ist. Dort sind die Anlagen in Zukunft verstärkt zu modernisieren.

Ein Wirtschaftssektor, der in den nächsten Jahren besonders vielversprechend erscheint, ist der Markt für klimafreundliche Energietechnik. Von der zum Jahresende 2015 erfolgten Verlängerung wichtiger Förderinstrumente des Bundes dürften vor allem die Anbieter von Solar- und Windstrom profitieren. Experten rechnen hier mit einem signifikanten Ausbau.

Auch in der Wasserver- und Abwasserentsorgung bestehen verbesserte Auftragschancen. Die verstärkt auftretenden Dürreprobleme werden umfassende Ausgabensteigerungen erforderlich machen.

### USA

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	55.817	57.375	59.444
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	113,9	119,6 <sup>6</sup>	128,0 <sup>6</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	2,4	2,1	2,4
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3,4</sup>	4,0	3,0	5,0
Importe (cif) <sup>3,5</sup>	4,9	4,0	6,0

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) private; 5) Waren und Dienstleistungen; 6) Prognose Germany Trade & Invest  
Quellen: IWF, U.S. Department of Commerce, Blue Chip Economic Indicators, Destatis, Germany Trade & Invest



*Nicht alles glänzt in Mexiko: Die Industrie investiert kräftig, während die Staatsausgaben lahmen.*

### **Liberale Handelspolitik treibt Entwicklung in Mexiko an**

Die Wirtschaft des Landes ist 2016 mit einem prognostizierten Wachstum von 2,5% zwischen Hell und Dunkel hin- und hergerissen. Zugpferd bleiben die Ausbauinvestitionen der Industrie, vor allem im Kfz-Sektor. Weiterhin kommen Zulieferfirmen nach Mexiko, um die neuen Automobilfabriken auch deutscher Hersteller zu versorgen. Davon profitieren Anbieter von Ausrüstungen, die größtenteils importiert werden müssen. Zudem steigt durch die neuen Werke zunächst die Einfuhr von Kfz-Teilen. Auch andere Industriezweige wie der Flugzeugbau und die Medizintechnik bauen ihre Fertigungskapazitäten aus. Trotz guter privater Nachfrage auf dem Inlandsmarkt treiben haupt-

sächlich die hervorragenden Exportmöglichkeiten, besonders Richtung USA, die Investitionen an. Mexiko setzt schon seit über 20 Jahren auf eine offene Außenhandelspolitik. Weiteren Schub könnte der mexikanische Handel durch das Anfang Februar unterzeichnete, aber noch nicht ratifizierte Trans-Pacific Partnership-Abkommen unter anderem mit Australien, Indonesien und Japan erhalten. Mit den USA, Kanada, der EU und weiteren Ländern ist schon länger der zollfreie Austausch gewährleistet.

So groß die Erfolge in der industriellen Fertigung sind, die Erdölwirtschaft belastet die Konjunktur. Erdöl- und Erdgasverkäufe erbringen rund 30% der Staatseinnahmen. Viele staatliche Stellen müssen ihre Ausgaben zurück-

### **Mexiko**

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	9.009	8.415	8.959
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	11,1	11,7 <sup>5</sup>	11,8 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	2,5	2,5	3,0
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	4,5	2,3	3,0
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	4,1	2,3	5,0

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest  
Quellen: IWF, Scotiabank, Destatis, Germany Trade & Invest

### **Argentinien**

#### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	12.923	11.763	12.337
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	2,7	2,5 <sup>5</sup>	2,9 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	1,5	-0,5	4,0
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	2,0	4,0	8,0
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	5,0	-5,0	10,0

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber dem Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest  
Quellen: IWF, Destatis, Germany Trade & Invest auf Basis von Indec, Banken und Beratungsfirmen

fahren. Nachfrageimpulse durch öffentliche Investitionen sind daher unwahrscheinlich.

Zudem kommt diese Entwicklung zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Die bereits 2013 eingeleitete Privatisierung der Öl- und Gaswirtschaft hat 2015 durch mehrere Versteigerungen von Explorations- und Förderrechten Fahrt aufgenommen. Angesichts der niedrigen Ölpreise halten sich private Unternehmen bei den aussichtsreichen, aber schwierig zu erschließenden Offshorefeldern zurück. Die Reform des Elektrizitätssektors, das zweite große Wirtschafts- und Privatisierungsprojekt der Regierung, steht unter einem besseren Stern. Ähnlich wie bei Öl und Gas ist das staatliche Monopol gefallen, damit mehr private Investitionen ins Land fließen. Angesichts der günstigen Gasimporte aus den USA setzt die Regierung besonders auf den Ausbau von Gas-/Dampfkraftwerken.

Mit dem Ölpreisverfall hat der mexikanische Peso gegenüber dem US-Dollar abgewertet. Die Einfuhren sind 2015 dadurch gesunken. Diese Effekte dürften aber weitgehend ausgelaufen sein. Bei anziehenden Kapitalgüterimporten und robustem Konsum könnten die Gesamteinfuhren 2016 um real 2 bis 3% zulegen. Wachstumstreiber bleibt neben den privaten Investitionen der Konsum der Haushalte. Dieser wird sich Prognosen zufolge mit einem Plus von gut 3% besser entwickeln als die Gesamtwirtschaft.

**Wende in der Wirtschaftspolitik Argentiniens**  
Argentinien macht einen Neuanfang. Handels- und Devisenbeschränkungen, Preiskontrollen und die Abschottung vom internationalen Kapitalmarkt hatten Südamerikas zweitgrößter Volkswirtschaft in den letzten Jahren Stagnation und Inflation gebracht. Doch der seit Dezember 2015 regierende liberal-konservative Präsident Mauricio Macri hat eine klare Wende in der Wirtschaftspolitik eingeleitet. Gleich nach seinem Amtsantritt hob Macri die Beschränkungen des Außenhandels und des Devisenverkehrs weitgehend auf. Exportsteuern wurden abgeschafft, der Wechselkurs freigegeben.

Inzwischen hat sich die Regierung nach langem Streit um Schulden aus dem Staatsbankrott von 2001 auch mit Altgläubigern geeinigt. Damit dürfte Argentinien den Zugang zu internationalen Krediten zurückerlangen, mit denen Staat und private Unternehmen dringende Infrastrukturprojekte für Transport, Telekommunikation und Energie in Angriff nehmen wollen.

Die drastische Abwertung des Peso um ein Drittel und die Anpassung der seit zwölf Jahren eingefrorenen Strompreise waren nach Einschätzung von Ökonomen unvermeidbar, haben aber die hohe Inflation von rund 30% abermals angeheizt. Die Zentralbank steuert mit höheren Zinsen und einer Beschränkung des Geldmengenwachstums dagegen.

Anders als bei der Schocktherapie in der Geld- und Währungspolitik setzt die Regierung in der Haushaltspolitik auf eine allmähliche Anpassung zum Abbau des hohen Staatsdefizits.

Die neue Zuversicht der Verbraucher und die breite Zustimmung zu Macris Reformpolitik sollen nicht durch einen übermäßig harten Sparkurs gefährdet werden. Eine kurzfristige Anpassungsrezession wird kaum zu vermeiden sein, doch 2017 sollte Argentiniens Wirtschaft zu kräftigem Wachstum zurückfinden.

Macris Marktöffnung und sein energisches Werben um in- und ausländische Investitionen bringen bereits erste Erfolge. Die deutsche Auslandshandelskammer in Buenos Aires spürt diese Entwicklung in Form steigender Anfragen. Deutsche Unternehmen haben zudem auch in schweren Zeiten in Argentinien immer die Stellung gehalten und profitieren jetzt von einer günstigen Ausgangsposition.

Attraktive Wachstumschancen gibt es in zahlreichen Branchen, allen voran in der dynamischen Agroindustrie, die jetzt von Exportbeschränkungen befreit wurde und trotz gesunkener Weltmarktpreise durchstarten kann. Große Potenziale hat Argentinien im Bergbau, bei erneuerbaren Energien, besonders bei der Windkraft, sowie bei der Erschließung der immensen Schiefergasvorkommen in Patagonien, die das Energiedefizit decken und der Petrochemie eine neue Wachstumsbasis bringen sollen. Im Baugewerbe werden die steigenden Energiepreise die Nachfrage nach energieeffizienten Lösungen erhöhen. Großer Nachholbedarf besteht bei der Modernisierung der Telekommunikationsbranche, in der 4G-Netze erst im Aufbau sind.

*Text: Martin Wiekert, Peter Buerstedde, Carl Moses*



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/usa](http://www.gtai.de/usa)  
[www.gtai.de/mexiko](http://www.gtai.de/mexiko)  
[www.gtai.de/argentinien](http://www.gtai.de/argentinien)

# Diversifizierung in Afrika und Nahost

Die niedrigen Preise für Öl und andere Rohstoffe haben den Druck zur Diversifizierung in Afrika und auch in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens enorm erhöht. Wachstum kommt nun verstärkt aus Nichtölsektoren. In beiden Regionen ist die Privatwirtschaft der Schlüssel für dringend benötigte Arbeitsplätze. Deutsche Unternehmen sind gefragt bei Kooperationen, der Ausbildung von Fachkräften und beim Einsatz neuer Technologien.

## Geschäft mit dem Iran weckt große Hoffnungen

Die Staaten des Golfkooperationsrates (Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, VAE) lagen 2015 mit knapp 30 Mrd. Euro auf Platz drei bei den deutschen Exporten außerhalb der EU.

Mit Iran kommt in der Nahostregion nun ein traditionell bedeutender Geschäftspartner wieder aufs Spielfeld zurück. Nach der im Januar erfolgten Lockerung der Sanktionen erwartet Iran eine deutliche Belebung der Wirtschaft. Deutschen Unternehmen eröffnen sich Geschäftschancen in Milliardenhöhe – der Nachholbedarf in fast allen Branchen ist gewaltig. Zur Realisierung der hohen Wachstumsziele des 6. Fünfjahresplans sind Investitionen in Höhe von rund 1.000 Mrd. US\$ erforderlich. Die Konkurrenz ist groß, die Außenhandelsstruktur zeigt bereits eine starke Verschiebung zu Gunsten asiatischer Handelspartner.

Wachstumsmotoren sind vor allem eine höhere Ölproduktion, geringere Importkosten sowie die Aufhebung der Finanzsanktionen. Die Analysten von

Economist Intelligence Unit erwarten bis 2020 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 5,2%. Ein Drittel der geplanten Investitionen sollen durch ausländische Direktinvestitionen gedeckt werden – vom Technologietransfer erwartet die Regierung deutliche Produktivitätssteigerungen. Profitieren wird vor allem der Maschinenbau. Deutschlands Ausfuhr nach Iran erreichte 2006 mit 1,57 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 31% einen Höhepunkt. Bis 2015 mussten die deutschen Maschinenbauer eine Schrumpfung ihres Iran-Geschäfts auf nur noch 0,5 Mrd. US\$ hinnehmen.

Der erwartete Wirtschaftsaufschwung und die verbesserte Lage der öffentlichen Kassen dürften der Bauwirtschaft sowie dem Kfz-Markt kräftige Impulse geben. Iran setzt dabei vor allem auf die Modernisierung der lokalen Produktion mit Hilfe ausländischer Partner. Die Medizintechnik gilt bereits als eine der innovativsten Industrien. Der Importbedarf dürfte in den nächsten Jahren weiter steigen. Lokale Hersteller suchen Investoren für den weiteren Ausbau der Produktion. Die Regierung plant bis 2022 eine ambitionierte Steigerung der Kraftwerkskapazitäten auf über 120 GW. Noch wenig entwickelt sind die erneuerbaren Energien, ein novelliertes Gesetz soll Investitionen stimulieren.

*Text: Robert Espey, Martin Kalhöfer*

## Iran

### Wirtschaftliche Eckdaten

	2015	2016	2017
BIP pro Kopf, nominal <sup>1</sup>	5.152	5.237	5.565
Deutsche Exporte <sup>2</sup>	2,1	2,6 <sup>5</sup>	3,0 <sup>5</sup>
BIP-Wachstum <sup>3</sup>	1,0	4,5	5,4
Bruttoanlageinvestitionen <sup>3</sup>	0,5	6,3	10,1
Importe (cif) <sup>3,4</sup>	-5,0	15,5	15,0

1) in US\$; 2) in Mrd. Euro; 3) gegenüber Vorjahr real in %; 4) Waren und Dienstleistungen; 5) Prognose Germany Trade & Invest  
Quellen: Central Bank of Iran, Destatis, IWF, Economist Intelligence Unit, Berechnungen Germany Trade & Invest



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/iran](http://www.gtai.de/iran)

# Produktmärkte mit Perspektiven

Gesundheit ist weltweit eines der bedeutendsten Themen. Die Ausgaben haben in den ersten anderthalb Jahrzehnten des Jahrhunderts überdurchschnittlich stark zugelegt. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Die Digitalisierung hält nicht nur in der Gesundheitswirtschaft Einzug, sondern schreitet auch in der Produktion voran. Dies zeigen die Analysen zur Digitalisierung in Europa und Amerika.

Ein dritter wichtiger Ausgabenbereich ist und bleibt der Umweltsektor. Amerika und Asien bieten interessante Lieferchancen insbesondere im Bereich Wassertechnik. Die Energiewirtschaft und das Agrobusiness sind in Afrika und Nahost besonders wichtige Investitionsbereiche. Für deutsche Unternehmen ergeben sich zahlreiche Geschäftschancen.



## Ein besonders großer Markt

Bedingt durch demografischen Wandel, medizintechnischen Fortschritt und wachsendes Interesse der Bevölkerung gewinnt die Gesundheitswirtschaft überall an Bedeutung. Die Gesundheitsausgaben steigen weltweit und die Produkte deutscher Hersteller sind beliebt. Über drei Viertel der deutschen Medizintechnikexporte gehen in die drei Kontinente Amerika, Europa und Asien.

Mit fast der Hälfte der globalen Gesundheitsausgaben ist der Doppelkontinent Amerika die wichtigste Absatzregion für Medizintechnik und Arzneimittel in der Welt. Ganze 39% der weltweiten Ausgaben werden in den USA getätigt. Das Land nimmt als wichtigstes Zielland etwa 17% der deutschen Medizintechnikexporte auf.

Die restlichen Länder der Region spielen eine geringere Rolle. Aber hier sind die Gesundheitsausgaben zwischen 2000 und 2013 vielfach schneller gestiegen als der globale Durchschnitt von 7,2% pro Jahr. In Ka-

nada haben die Ausgaben um 9,1% pro Jahr zugelegt und in Lateinamerika und der Karibik sogar um 9,6%.

Rasant gewachsen sind auch die Importe von Medizintechnik. In den zehn Jahren bis 2015 haben die Einfuhren in Brasilien (12,3%), Kolumbien (2004 bis 2014: 16,9%), Chile (12,0%), Argentinien (14,0%) und Peru (15,0%) um mehr als 10% pro anno zugelegt. Auch die Aussichten sind für die Hersteller von Medizintechnik gut. Die Bevölkerung der Länder wird in den kommenden Jahrzehnten noch wachsen und gleichzeitig altern. In den USA kommen bis 2030 etwa 35 Mio. Menschen hinzu. In demselben Zeitraum wird die Anzahl der über 65-Jährigen um 26 Mio. wachsen. Die Anzahl älterer Menschen in Lateinamerika wird sich im selben Zeitraum von 48 Mio. auf 86 Mio. fast verdoppeln. Dies treibt die Ausgaben an. Dickleibigkeit ist vor allem in den USA und Mexiko ein wachsendes Problem.

Den Kostendruck dämpfen Sparbemühungen und neue Technologien (Telemedizin, mobile Medizin). Daher wird der Anteil am BIP in vielen Ländern der Region nur moderat steigen. Lateinamerika gibt bereits viel für Gesundheit aus. Allerdings werden die Mittel ineffizient eingesetzt.

### Bedarf in den einzelnen Staaten unterschiedlich

Nach Schätzungen des staatlichen Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), das die öffentlichen Programme Medicare und Medicaid verwaltet, werden die Gesundheitsausgaben in den USA bis 2020 um 4,7% pro Jahr anwachsen. Millionen neuer Versicherter im Rahmen der Gesundheitsreform beflügeln die Gesundheitsausgaben. Gleichzeitig müssen Anbieter von Arzneimitteln und Medizintechnik stärker die Wirksamkeit ihrer Produkte nachweisen (value based medicine) und staatliche Programme haben ihre Erstattungen reduziert. Sparmaßnahmen treiben auch die Digitalisierung im Gesundheitssektor voran. Gute

### Importe der Länder an Medizintechnik

(HS 9018 bis 9022, 9402; in Mio. US\$)

	2013	2014	2015
<b>Argentinien</b>	548,8	594,7	740,9
<i>aus Deutschland*</i>	11,9	12,3	9,8
<b>Brasilien</b>	2.820,0	2.809,9	2.350,1
<i>aus Deutschland*</i>	14,0	14,3	12,5
<b>Chile</b>	632,6	639,4	668,5
<i>aus Deutschland*</i>	14,8	15,6	13,6
<b>Kanada</b>	5.097,2	5.046,2	4.845,3
<i>aus Deutschland*</i>	7,4	7,4	7,5
<b>Kolumbien</b>	854,4	975,7	k.A.
<i>aus Deutschland*</i>	11,1	9,5	k.A.
<b>Mexiko</b>	3.088,0	3.354,1	3.527,4
<i>aus Deutschland*</i>	5,8	5,6	5,2
<b>Peru</b>	315,1	303,0	302,4
<i>aus Deutschland*</i>	14,7	13,9	11,8
<b>USA</b>	35.046,5	36.871,8	38.545,6
<i>aus Deutschland*</i>	12,9	12,5	12,1

\*) Anteil in % Quelle: Comtrade

Absatzchancen bestehen bei höherwertiger Technik in den Bereichen MRI/CT, kardiovaskuläre Technik, Blutzuckermessgeräte, Orthopädietechnik, Operationsrobotik und In-Vitro-Diagnostik.

Deutsche Anbieter von Medizintechnik hoffen auf einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen zum „Transatlantic Trade and Investment Partnership“ (TTIP). Branchenverbände aus EU und USA drängen auf eine Harmonisierung der komplexen und sehr unterschiedlichen branchenspezifischen Regulierungssysteme und eine bessere Zusammenarbeit der für Medizintechnik zuständigen Behörden.

In Kanada treiben neue Kliniken, allen voran das Universitätsklinikum in Montreal, die Nachfrage nach Medizintechnik an. Die bildgebende Diagnostik entwickelt sich weiter dynamisch und bietet aufgrund der hohen Importabhängigkeit Kanadas gute Lieferchancen für deutsche Anbieter. Gefragt sind zudem Geräte zur Behandlung altersbedingter Krankheiten (Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen) sowie orthopädische Hilfsmittel. So soll die Nachfrage nach künstlichen Hüft-, Schulter- und Kniegelenken in den nächsten Jahren überdurchschnittlich wachsen. Sparmaßnahmen und der stärkere Einsatz von Generika dämpfen den Absatz von Arzneimitteln.

In ganz Lateinamerika belastet das Ende des Rohstoffbooms die Staatshaushalte und setzt die Gesundheitsausgaben unter Druck. In Mexiko versucht der Staat den Privatsektor über Konzessionen stärker in den Ausbau der unzureichenden Fürsorgeinfrastruktur einzubinden und aufgrund der

## Gesundheitsausgaben

(in % des BIP)

	2013	2015*	2020*
Argentinien	7,3	6,9	7,0
Brasilien	8,0	8,5	9,0
Chile	7,3	7,9	8,3
Kanada	10,2	10,9	10,9
Kolumbien	6,8	6,8	7,0
Mexiko	6,2	6,2	6,4
Peru	5,3	5,5	5,8
USA	17,4	18,0	18,5

\*) Schätzung oder Prognose

Quellen: Weltbank, Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), Canadian Institute for Health Information (CIHI), Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística (IBGE), Business Monitor International, Berechnungen GTAI



*Trotz Haushaltskürzungen ist der Gesundheitssektor in Lateinamerika ein Wachstumsmarkt.*

Budgetengpässe eröffnet der private Markt 2016 zunächst bessere Absatzchancen. Längerfristig bietet der Medizintechnikmarkt gute Perspektiven, da Geräte und Ausrüstungen in Mexiko im Vergleich zum US-Standard im Durchschnitt einen technischen Rückstand von etwa 10 bis 15 Jahren aufweisen.

Die Andenstaaten Kolumbien, Peru und Chile weiten die öffentliche Gesundheitsfürsorge aus. In Peru entstehen zahlreiche neue Krankenhäuser und die Telemedizinutzung wird ausgeweitet. Die Regierung in Chile hat 2014 nach Engpässen für Versicherte einer staatlichen Basiskrankenversicherung den Zugang zu Medikamenten ausgeweitet.

Die schwache Konjunktorentwicklung in Brasilien drückt auch auf den Absatz von Arzneimitteln und Medizintechnik. Der Druck auf staatliche Leistungen steigt, da viele Arbeitnehmer mit ihrem Job auch ihre private Zusatzversicherung verlieren. Der staatliche Sektor dürfte sich daher genötigt sehen, die Beschaffungen zumindest aufrecht zu erhalten.

Ebenso wie in Brasilien profitiert auch in Argentinien die lokale Industrie von der Abwertung der lokalen Währung. Argentinien's Markt für Medizintechnik erlebte 2015 ein starkes Wachstum. Medizintechnikimporte waren von den Devisenbeschränkungen weniger stark betroffen. Private Gesundheitsunternehmen zogen Importe vor, um den starken Außenwert des Peso auszunutzen. 2016 dürfte der Markt eine Konsolidierung erfahren.

*Text: Peter Buerstedde*



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/gesundheitswirtschaft-amerika](http://www.gtai.de/gesundheitswirtschaft-amerika)

### Europa bleibt größter Markt für medizinische Produkte und Dienstleistungen

Auf die europäischen Länder entfällt der größte Anteil der Ausfuhren von Medizintechnik, wengleich die USA der wichtigste Einzelmarkt sind und die Nachfrage aus der VR China weiter steigt. Etwa 38% der Ausfuhren gehen in Länder der EU, weitere 13% in die anderen Staaten Europas, darunter vor allem nach Russland und in die Türkei. Weiteres Wachstum ist vorprogrammiert. Dazu tragen unter anderem der medizinisch-technische Fortschritt, die demografische Entwicklung in Europa sowie das Streben zu mehr Lebensqualität bei.

### E-Health auf dem Vormarsch

Frankreichs Markt für Medizintechnik mit einem für 2014 geschätzten Marktvolumen von knapp 30 Mrd. US\$ wird stark durch ausländische Anbieter geprägt. Sieben der zehn umsatzstärksten Unternehmen im Land sind Ableger internationaler Konzerne.

Von den rund 290 vertretenen ausländischen Firmen kommen die meisten aus den USA, Deutschland, der Schweiz und Japan. In den Jahren 2016 und 2017 sollen die öffentlichen Ausgaben mit 1,75% zwar nur vergleichsweise wenig wachsen. Um jedoch die verstärkte Digitalisierung der Gesundheitsdienste und der medizintechnischen Geräte zu unterstützen, haben sich die fünf Fachverbände FEIMA (Medizinsoftware), LEEM (Arzneimittel), LESISS (Krankenhaus- und Praxis-IT), SNITEM (Medizintechnik) und SYN-



*Digitalisierung hält auch in der Gesundheitswirtschaft Einzug.*

TEC numérique (IT) im Oktober 2015 in der Vereinigung eHealth France zusammengeschlossen.

Gute Geschäftschancen für deutsche Anbieter bieten vor allem Diagnostiksysteme, das Image Networking mit Bilddatenbanken und nichtinvasive Eingriffstechniken in der Chirurgie. Im Hilfsmittelmarkt bleibt die Nachfrage nach Knie-, Hüft- oder Ellbogenprothesen hoch. In der Intensivpflege zeigt sich ein zunehmendes Interesse an neuester Technologie bei Beatmungsgeräten, Inkubatoren und Pumpen. Der französische Markt für Arzneimittel weist in den letzten Jahren infolge fortgesetzter Anstrengungen zur Kostendämpfung eine leicht rückläufige Tendenz auf.

Der Markt für Medizintechnik in den Niederlanden ist trotz seiner überschaubaren Größe mit 16,9 Mio. Einwohnern sehr lukrativ. Der Bedarf im Land wird zu großen Teilen über Importe gedeckt, deren Wert 2014 einschließlich Reexporten rund 13,7 Mrd. US\$ betrug. Das Londoner Marktforschungsinstitut Epicom prognostiziert bis 2019 ein Wachstum von jährlich etwa 5% für den gesamten Sektor. Deutsche Unternehmen haben bei elektromedizinischen Hightechprodukten gute Absatzchancen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Orthopädietechnik. Hauptnachfrager nach Medizintechnik am niederländischen Binnenmarkt sind Krankenhäuser und Versicherer. Die Niederlande fungieren als internationales Drehkreuz für den Pharmahandel.

Der Medizintechnikmarkt im Vereinigten Königreich ist nach Schätzungen des Marktforschungsunternehmens BMI Research (Fitch Group) mit einem Marktvolumen von 6,9 Mrd. £ (Schätzung für 2014, umgerechnet rund 11,4 Mrd. US\$) der sechstgrößte der Welt und der drittgrößte Europas. Bis 2019 soll die Branche um ein Fünftel wachsen. Drei Viertel des inländischen Bedarfs importieren die Briten aus dem Ausland. Deutsche Produkte machen dabei etwa 18% aus. Größter Abnehmer ist das staatliche Gesundheitssystem NHS (National Health Service). Um Kosten zu sparen, wird zunehmend auf Telemedizin gesetzt, zum Beispiel bei Diagnostik und Arztkonsultationen. Bei Importen von Medizintechnik sind besonders Therapiegeräte im Bereich Atemtechnik gefragt. Ein Fünftel der Pharmaimporte stammt aus Deutschland.

Die Gesundheitsausgaben in der Schweiz expandieren stärker als das Bruttoinlandsprodukt und sollen 2016 um weitere 3,5% steigen. Für 2017 wird eine ähnliche Entwicklung erwartet. Als weltweit führender Standort bei der Herstellung von Medi-

zintechnik produzieren einheimische und ausländische Unternehmen vorwiegend für den Export. Die Inlandsnachfrage erreichte 2014 umgerechnet rund 9,3 Mrd. US\$. Für gut 5,5 Mrd. US\$ wurden 2015 medizintechnische Produkte importiert.

Hohe Anteile deutscher Hersteller entfallen auf Elektromedizin, Röntgengeräte und auf zahnmedizinische Instrumente. Als Wachstumsmärkte gelten zum Beispiel spitalexterne Hilfe und Pflege, die helfen sollen, teure Krankenhausaufenthalte zu verkürzen, sowie Labortechnik.

## Gesundheitsausgaben

(in % des BIP)

	2013	2015 *)	2020 *)
Frankreich	11,4	11,6	11,7
Niederlande	11,2	11,1	10,7
Russland	6,6	6,7	6,9
Schweiz	10,9	11,1	11,5
Türkei	5,6	5,6	5,6
Vereinigtes Königreich	8,6	8,4	8,1

\*) Schätzung beziehungsweise Prognose

Quellen: Business Monitor International (BMI), Berechnungen von Germany Trade and Invest

## Importe der Länder an Medizintechnik

(HS 9018 bis 9022, 9402; in Mio. US\$)

	2013	2014	2015 <sup>1</sup>
Vereinigtes Königreich	7.001	7.871	7.645
aus Deutschland <sup>2</sup>	18,8	18,7	18,5
Niederlande	13.083	13.845	12.125
aus Deutschland <sup>2</sup>	9,7	9,6	7,0
Frankreich	10.354	10.177	8.990
aus Deutschland <sup>2</sup>	11,9	11,8	15,9
Schweiz	4.017	4.263	4.177
aus Deutschland <sup>2</sup>	25,9	25,9	24,7
Russland	4.354	4.060	2.570
aus Deutschland <sup>2</sup>	21,8	25,9	22,5
Türkei	1.857	2.011	1.766
aus Deutschland <sup>2</sup>	17,7	16,6	17,0

1) Schätzung; 2) Anteil in %  
Quelle: Comtrade

## Privatsektor legt besonders stark zu

Absatzchancen für Medizintechnik bietet in Russland vor allem die Privatmedizin. Für den Privatsektor gelten die öffentlichen Beschaffungsregeln nicht, die ausländische Anbieter benachteiligen. Zwar ist der Markt für privat erbrachte Gesundheitsdienste mit rund 7 Mrd. US\$ klein. Er wächst jedoch rasant. Privatkliniken registrierten 2014 einen Patientenzuwachs von 25 bis 30%. Dabei erfreuten sich die Fachrichtungen Psychiatrie und Kardiologie des höchsten Zulaufs. Die meisten privaten Angebote gibt es bei Onkologie, Rehabilitation, Dialyse und Geburtenvorsorge. Zu den umsatzstärksten Klinikbetreibern zählen Medsi, Invitro (Labordiagnostik) und Matj i Ditja (Geburt und Pädiatrie). Die Aussichten auf dem Gesamtmarkt für Medizintechnik bleiben dennoch schwierig. Das Marktvolumen sinkt in Wert und Menge, die Importe gehen zurück. Die Einfuhren von Arzneimitteln sind ebenfalls rückläufig. Ausländische Hersteller investieren in die lokale Fertigung oder schließen Verträge über Auftragsproduktionen ab.

Die Türkei bezieht 85% der Medizintechnik aus dem Ausland – bei einem Marktvolumen von etwa 2,3 Mrd. US\$. Bis 2018 soll es auf knapp 2,9 Mrd. US\$ steigen, schätzt das türkische Gesundheitsministerium. Bei Hightech ist das Land auf ausländische Anbieter angewiesen. Deutschland gehört zu den führenden Lieferanten. Besonders gefragt sind Elektrodiagnose- und Röntgenapparate sowie Orthopädietechnik. Die steigende Nachfrage nach Medizintechnik ist mit dem fortschreitenden Ausbau staatlicher und vor allem privater Kliniken zu erklären. Zu den größten privaten Investoren zählen Medical Park, Acibadem, Memorial, Medica und Liv Hospital. Auch Fachkrankenhäuser wie Dünyagöz und Avrupagöz (Augenheilkunde) sowie Hospitadent und Dentistanbul (Zahnmedizin) erweitern ihre Dienstleistungen. Der türkische Markt für Arzneimittel wächst ebenfalls. Bis 2018 wird das Volumen um 14,5% auf 8,5 Mrd. US\$ steigen, prognostiziert BMI Research. Importierte Medikamente stellen mit 4,6 Mrd. US\$ über 62% des Umsatzes, wobei Deutschland mit Abstand wichtigster Lieferant ist.

Text: Sofia Pankratz, Roland Lorenz



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/gesundheitswirtschaft-europa](http://www.gtai.de/gesundheitswirtschaft-europa)

### Bevölkerungsentwicklung treibt Gesundheitsmarkt in Asien an

Asien/Pazifik steht für rund ein Fünftel der globalen Gesundheitsausgaben. Mit der VR China und Japan befinden sich zwei der drei weltweit größten Gesundheitsmärkte in der Region. Während weltweit die Gesundheitsausgaben auf US-Dollar-Basis von 2000 bis 2013 jährlich im Schnitt um 7,2% zulegten, stiegen sie in Asien/Pazifik mit einem Plus von 8,1% per annum noch etwas schneller.

### Importe der Länder an Medizintechnik

(HS 9018 bis 9022, 9402; in Mio. US\$)

	2013	2014	2015 <sup>1</sup>
<b>Japan</b>	11.110,4	10.959,2	10.070,1
<i>aus Deutschland<sup>2</sup></i>	8,9	9,4	8,3
<b>VR China</b>	11.392,7	12.227,6	12.383,3
<i>aus Deutschland<sup>2</sup></i>	19,4	18,6	17,4
<b>Australien</b>	4.162,5	4.336,1	4.163,0
<i>aus Deutschland<sup>2</sup></i>	9,0	9,4	9,8
<b>Korea (Rep.)</b>	2.679,5	2.776,2	2.992,4
<i>aus Deutschland<sup>2</sup></i>	13,9	13,8	11,5
<b>Indien</b>	2.313,3	2.412,4	2.459,4
<i>aus Deutschland<sup>2</sup></i>	15,9	15,5	14,8
<b>ASEAN-6<sup>3</sup></b>	6.908,3	6.731,2	n.v.
<i>aus Deutschland<sup>2</sup></i>	10,0	10,8	n.v.

1) Schätzung; 2) Anteil in %; 3) Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Singapur und Vietnam

Quellen: UN Comtrade, China Customs Statistics, Korea International Trade Association, Berechnungen von Germany Trade & Invest

### Gesundheitsausgaben

(in % des BIP)

	2013	2015 <sup>1</sup>	2020 <sup>1</sup>
<b>Japan</b>	8,3 <sup>2</sup>	9,0 <sup>2</sup>	9,6 <sup>2</sup>
<b>VR China</b>	5,4	5,6 <sup>3</sup>	6,5 bis 7,0
<b>Korea (Rep.)</b>	7,2	8,8	11,2
<b>Australien</b>	9,7 <sup>4</sup>	k.A.	10,6 <sup>5</sup>
<b>Indien</b>	4,0	3,8	6,0

1) Schätzung oder Prognose; 2) nationale Angabe ohne Ausgaben für Pflege; 3) Angabe für 2014 4) Angabe für 2013/14; 5) 2022/23 - Hochrechnung von 2008

Quellen: Ministry of Health für China, Weltbank und Planning Commission für Indien; Ministry of Health and Welfare in Korea; AIHW für Australien, Ministry of Health, Labour and Welfare für Japan

### Deutsche Firmen gut aufgestellt

Ähnlich positiv entwickelten sich die Einfuhren der Länder an Medizintechnik und Pharmazeutika. In allen größeren Märkten der Region verfügen deutsche Anbieter insgesamt über Importmarktanteile im zweistelligen Prozentbereich. Der Anteil von Asien/Pazifik an den gesamten deutschen Ausfuhren stieg in der Medizintechnik von 2008 bis 2015 von 14 auf 20% und bei Arzneimitteln von 5 auf 11%.

Die Aussichten für weiteres Marktwachstum sind sehr gut. Wachstumstreiber sind über alle Länder hinweg eine steigende Kaufkraft, die Alterung der Bevölkerung sowie insbesondere in Australien, Indien und in Südostasien wachsende Bevölkerungen. In China, aber nicht nur dort, kommen dazu ein hoher Anteil an Rauchern, die zunehmende Beliebtheit von Fast Food und generell fettem und übermäßigem Essen, Bewegungsarmut sowie die hohe Schadstoffbelastung der Umwelt.

Vor diesem Hintergrund dürfte bis 2020 in allen Ländern der Region der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP weiter steigen. Dies gilt sowohl für die bereits heute großen Märkte als auch die ASEAN-Länder wie Myanmar, Indonesien, Vietnam oder Thailand.

### China interessant, aber nicht einfach

Chinas Regierung visiert im Rahmen der Reform des Gesundheitswesens bis 2020 eine Marktgröße von circa 1,15 Bill. Euro (8,00 Bill. RMB) an. Gefördert wird eine stärkere Rolle des privaten Sektors, und Marktmechanismen sollen an Bedeutung gewinnen. Im Jahr 2013 stellte der nichtstaatliche Sektor etwa 15,6% der Krankenhausbetten bereit. Angestrebt ist bis 2020 ein Anteil von 20%.

Der Ausbau des Gesundheitswesens im Hinterland sorgt zusätzlich für Dynamik. Branchenkenner rechnen daher in der Medizintechnik bis 2020 mit Nachfragesteigerungen von jährlich 14 bis 15%. Fast alle Produktsegmente dürften zweistellig wachsen, wobei überdurchschnittliches Wachstum etwa in der Orthopädie sowie bei minimalinvasiven Operationsgeräten erwartet wird. Auch die Ausgaben für Arzneimittel dürften schneller als das BIP wachsen.

Gestiegene Registrierungsanforderungen sowie eine verstärkt gewünschte heimische Beschaffung gerade auch in den staatlichen Top-Krankenhäusern erschweren jedoch die Absatzmöglichkeiten importierter Medizintechnik. Die Regierung versucht auch in dieser Branche eigene große staatliche Anbieter aufzubauen. Erschwerend kommt

die mittelfristig geplante Deckelung des Aufpreises auf den Herstellerpreis für Distributoren hinzu.

Zwar sind innerhalb eines Pilotprogramms vollständig ausländisch investierte Krankenhäuser in einigen Regionen erlaubt, de facto aber – wie landesweit – nur als Joint Ventures möglich. Von der Genehmigung bis zum tatsächlichen Betrieb ist es ein langer Weg. Nach wie vor sind viele unterschiedliche Ministerien und Behörden involviert.

### Südkoreas Bevölkerung altert schnell

In Südkorea altert die Bevölkerung am schnellsten innerhalb der OECD-Länder. Sie zählt heute zu den jüngsten unter den Mitgliedstaaten und soll bis 2050 die zweitälteste werden. Die Gesundheitsausgaben steigen, insbesondere die Aufwendungen für Senioren. Der Arzneimittelverbrauch ist bei vergleichsweise geringen Preisen hoch. Bei der Pflege kommen Impulse von der 2008 eingeführten Pflegeversicherung. Immer mehr ausländische Gesundheitstouristen lassen sich in Südkorea behandeln. Auch in der Schönheitschirurgie zählt Südkorea mit zu den führenden Anbietern weltweit. Luft nach oben bietet auch ein im OECD-Vergleich noch relativ niedriger Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP.

### Indien mit Nachholbedarf

In Indien sind die Wachstumsaussichten bei Medizintechnik gut. Dafür sorgen nicht zuletzt die Bevölkerungsgröße und ein hoher Nachholbedarf. Bis 2025 werden mehr als 200 Mio. Einwohner älter als 60 Jahre sein. Außerdem treten vermehrt Zivilisationskrankheiten auf. Langfristig werden die neue aufstrebende Mittelschicht und entsprechend steigende Einkommen zu Mehrausgaben im Bereich Medizintechnik führen.



Mehr Krankenhausbetten von privaten Anbietern in China erwartet.

Die Telemedizin zählt zu den Wachstumssegmenten in Indien. Der Bedarf ist groß, weil das Gros der Bevölkerung in Regionen mit schlechtem Zugang zu medizinischen Einrichtungen lebt. Die Nachfrage nach Spitzendiagnosegeräten steigt, die sich in Telemedizin integrieren lassen wie Röntgengeräte, Computertomografiescanner, Ultraschall- und Elektrokardiografiegeräte, elektronische Stethoskope, Spirometer oder Videomikroskope.

Text: Frank Robaschik, Corinne Abele (VR China), Heena Nazir (Indien)



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.gtai.de/gesundheitswirtschaft-asien](http://www.gtai.de/gesundheitswirtschaft-asien)

## Bevölkerungsentwicklung in Asien

	Bevölkerung 2015	Bevölkerung 2020	Anteil Senioren 2015*	Anteil Senioren 2020*
VR China	1.371,5	1.398,2	9,6	12,1
Japan	127,0	125,4	26,3	28,5
Korea (Rep.)	50,7	51,7	13,1	15,8
Australien	23,8	25,2	15,0	16,3
Indien	1.311,1	1.388,9	5,6	6,5
ASEAN	630,3	663,0	5,9	6,6

\*) Anteil von Personen im Alter von 65 Jahren und älter an der Bevölkerung in %  
Quelle: Weltbank

## Chancen in Europa und Amerika

Das Schlagwort Industrie 4.0 ist weltweit in aller Munde – sei es im Automobilbau, in der Chemie, im Maschinenbau oder in der Bauwirtschaft. Ökonomen sehen mit Industrie 4.0 – in anderen Ländern auch unter „Internet der Dinge“ bekannt – das vierte industrielle Zeitalter heranziehen, das Verarbeitung und Produktion mit Hilfe von intelligenten Systemen optimiert.

### Firmen und Regierung treiben Industrie 4.0 in Deutschland voran

Deutschland strebt eine Marktführerschaft im Bereich Advanced Manufacturing Solutions an. Die Voraussetzungen sind gut. Erstens gehört die deutsche Industrie weltweit zu den wettbewerbsfähigsten, zweitens ist Deutschland technologisch bei der industriellen Forschung, Entwicklung, Automatisierung und Fertigung stark.

Laut einer im März 2016 veröffentlichten Umfrage von McKinsey gaben 92% der befragten deutschen Unternehmen an, Industrie 4.0 als Chance und nicht als Bedrohung zu sehen. Neun von zehn Unternehmen gehen außerdem davon aus, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Umstellung ihrer Prozesse auf Industrie 4.0 steigern zu können.

Die Bundesregierung bietet Unternehmen Unterstützung an: So stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Förderprogramme „Autonomik für Industrie 4.0“ und „Smart Service Welt“ knapp 100 Mio. Euro bereit und vom BMBF kommen Fördermittel in ähnlicher Höhe. Auch die Unternehmen investieren bereits in die Digitalisierung der Produktion. So wurden 2015 schätzungsweise 650 Mio. Euro für die intelligente Vernetzung ausgegeben. Bis 2020 soll nach einer Prognose der Expert Group dieser Wert auf 10,9 Mrd. Euro steigen.

### French Tech oder „La nouvelle France industrielle“

Die französische Regierung hatte schon 2013 mit dem Programm „La nouvelle France industrielle“ 34 zukunftssträchtige Arbeitsfelder für die Industrie definiert, darunter die „Fabrik der Zukunft“. Im Frühjahr 2015 wurde das Programm auf zehn Punkte gestrafft. Dazu gehört weiterhin der nun „Industrie der Zukunft“ genannte Schwerpunkt.

Frankreich liegt bisher weit hinter Ländern wie Deutschland oder Italien zurück. Dies betrifft weniger die global agierenden Konzerne etwa der Automobil- oder der Flugzeugindustrie, als vielmehr kleine und mittlere Unternehmen. Diese sind im Durchschnitt kleiner und wesentlich weniger exportorientiert als ihre deutschen Gegenstücke.

Mit einem Durchschnittsalter von 19 Jahren (Fachverband Symop) sind viele Maschinen und Anlagen veraltet. Gerade hier setzt das Programm mit der Sensibilisierung der Entscheider und der Förderung von Investitionen in die Modernisierung und Digitalisierung an. An Ideen mangelt es nicht. Besondere Stärken französischer Unternehmen liegen etwa in Bereichen wie Softwareentwicklung, Simulationsverfahren oder vernetzte Objekte, additive Fertigung und der Entwicklung von Verbundstoffen, also Feldern, die komplementär zu Maschinen und Anlagen

### Geschätzter Absatz und Einsatz von Industrierobotern in Frankreich

(in Einheiten)

	2013	2014	2015 <sup>1</sup>	2018 <sup>2</sup>
Absatz	2.161	2.944	3.200	3.700
Bestand	32.301	32.233	32.300	33.700

1) Schätzung; 2) Prognose  
Quelle: International Federation of Robotics/World Robotics

### Geschätzter Absatz und Einsatz von Industrierobotern im Vereinigten Königreich

(in Einheiten)

	2013	2014	2015 <sup>1</sup>	2018 <sup>2</sup>
Absatz	2.486	2.094	2.400	3.500
Bestand	15.591	16.935	18.200	23.800

1) Schätzung; 2) Prognose  
Quelle: International Federation of Robotics/World Robotics

von großer Bedeutung für die Industrieproduktion der Zukunft sind oder es werden können.

### **Digitale Produktion rückt im Vereinigten Königreich erst langsam in den Fokus**

Das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) ist in den britischen Medien seit Jahren präsent. Demgegenüber war die Übertragung beziehungsweise die Anwendung technisch-digitaler Lösungen auf den Produktionssektor bis vor Kurzem kaum ein Thema. Dies mag sich teilweise schon damit erklären, dass die verarbeitende Industrie eine weniger starke Rolle für die Gesamtwirtschaft spielt als in Deutschland.

Allmählich findet ein Bewusstseinswandel statt. Immer häufiger schreiben britische Medien von der Revolution der Produktionsprozesse. Dies geht einher mit nun schon mehrjährigen Bestrebungen der britischen Regierung, den Produktionssektor zu stärken. Vor allem das zum High Value Manufacturing Catapult gehörende „Manufacturing Technology Centre“ (MTC) in Coventry forscht im Auftrag von Unternehmen zu Industrie-4.0-Lösungen. Als Vorzeigeunternehmen für die vierte industrielle Revolution im Vereinigten Königreich gelten übrigens Siemens und Bosch.

Ein Thema, das im Vereinigten Königreich oft im Zusammenhang mit der Industrie-4.0-Entwicklung genannt wird, ist die 3D-Visualisierung beziehungsweise Virtual Reality. Am MTC in Coventry besteht eine Virtual Reality Cave, die mit Siemens-Software betrieben wird. Auch am eigenen Produktionsstandort Congleton präsentiert Siemens seine 3D-Visualisierungstechnik, mit der beispielsweise mögliche neue Produktionsabläufe schneller virtuell getestet werden können.

### **Erste Industrie-4.0-Fabrik in Österreich**

Mitte August 2015 wurde die erste nationale 4.0 Fabrik im Technologiezentrum Aspern IQ als Modell- und Forschungsfabrik in Wien eröffnet. Unternehmen erhalten gemeinsam mit Wissenschaftlern der Technischen Universität Wien die Möglichkeit, neue Arten der Produktion zu erforschen, zu testen und weiterzuentwickeln. Rund 20 Unternehmen sind aktuell bereits am Pilotprojekt beteiligt, darunter Bosch, Siemens Österreich, GGW Gruber oder Emco. Die Pilotfabrik befindet sich noch in der Einführungsphase. „Nach der Automatisierung der Produktionsanlagen werden diese nun über das Internet vernetzt und damit zu smarten Maschinen aufgewertet. Das hat enorme Auswir-



*Die Digitalisierung treibt die industrielle Entwicklung weiter voran.*

kungen auf den Produktionsprozess“, so Alois Stöger, Minister für Verkehr, Innovation und Technologie bei der Eröffnung in Österreich.

### **Die Türkei will aufholen**

Die türkische Regierung will mit einer nationalen Roadmap für Industrie 4.0 die Weichen für die vierte industrielle Revolution stellen. Der Aktionsplan wird für Herbst 2016 erwartet. Besonders Interesse an Industrie 4.0-Anwendungen besteht in der Bau- und Baustoffindustrie, der Textilwirtschaft, der Logistik, der Finanzwirtschaft und bei Ingenieurdiensten. Bislang ist der Automatisierungsgrad in der Türkei wegen der arbeitsintensiven Fertigung allerdings noch vergleichsweise niedrig. Ein Indikator für den technologischen Aufholbedarf ist der geringe Anteil von Hightechprodukten an den Exporten. Diese betragen weniger als 4% der türkischen Ausfuhren.

Ein zentrales Anliegen der türkischen Exportstrategie bis 2023 ist es, die Produktion von Niedrig- in Hochtechnologiesektoren zu verlagern. Dadurch soll das Exportvolumen auf 500 Mrd. US\$ jährlich steigen und die Türkei zu den zehn führenden Wirtschaftsnationen der Welt aufsteigen.

*Text: Axel Simer*



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/digitalisierung](http://www.gtai.de/digitalisierung)

### Auf dem amerikanischen Kontinent sind die USA Vorreiter

Die Digitalisierung nimmt in allen Wirtschaftsbereichen Fahrt auf und wird viele Branchen grundlegend verändern. Zahlreiche Bereiche, wie Produktion, Logistik oder öffentliche Verwaltung, Energieversorgung und Gesundheitswirtschaft werden immer stärker von der Vernetzung, Erfassung und Nutzung von Daten durchdrungen.

### Digitalisierung sorgt in den USA für stark steigende Umsätze

Die Form und Geschwindigkeit der Veränderungen sind aber noch völlig unklar. Nach Prognosen des Beratungsunternehmens McKinsey wird die Digitalisierung (oder das in den USA gebräuchlichere Internet-of-things) bis 2025 weltweit einen Marktwert von 3,9 Bill. bis 11,1 Bill. US\$ erreichen. Die Digitalisierung in der Industrie könnte dann Umsätze von 1,2 Bill. bis 3,7 Bill. US\$ erwirtschaften. Ähnlich kühn sind die Vorhersagen für die Anzahl verbundener einzelner Geräte. Sie schwanken zwischen 20 Mrd. und 75 Mrd. im Jahr 2020.

Als sichere Gewinner der Veränderungen gelten aber Hersteller von Sensoren und Messtechnik sowie von Elektronik zur Vernetzung. Die verarbeitende Industrie wird im Zuge der Digitalisierung nur einen Teil ihres Maschinenparks austauschen, aber alle Bereiche verbinden. Bei Sensorik und Messtechnik waren die USA 2014 knapp

vor Deutschland das größte Lieferland weltweit und nach China der größte Absatzmarkt.

Mit der Vernetzung in der Industrie und der Verbreitung autonomen Fahrens wird der Bedarf in den kommenden Jahren stark ansteigen. Gleiches gilt für elektronische Bauteile, Komponenten für die Elektrizitätsverteilung, Netzwerktechnik und Displays. In den letzten fünf Jahren sind die Importe entsprechender Ausrüstungen weltweit um 6,6% pro Jahr gestiegen.

Die USA mit ihrer Führungsrolle in der Softwareentwicklung sind Vorreiter bei der Digitalisierung vieler Bereiche. Führend ist das Land bei der Informations- und Telekommunikationstechnologie. Die USA kommen auf etwa 28% der globalen Umsätze im IKT-Markt. Die Technologieriesen Google, Amazon, Facebook und Apple schicken sich bereits an, in traditionelle Branchen wie die Automobilindustrie und Logistik einzubrechen.

Deutsche Unternehmen sind in den USA mit Entwicklungszentren präsent und arbeiten gemeinsam mit US-Unternehmen in Initiativen wie dem Industrial Internet Consortium und der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Plattform „Industrie 4.0“ an gemeinsamen Standards, um die Umsetzung der Digitalisierung in der Wirtschaft zu erleichtern und zu beschleunigen.

US-amerikanische Unternehmen wie Cisco unterhalten in Kanada Forschungseinrichtungen, aber kanadische Unternehmen sind nicht an vorderster Front an der Entwicklung der Digitalisierung beteiligt. Lateinamerikanische Unternehmen forschen wenig selbst, sind aber empfänglich für neue Entwicklungen vor allem in der US-amerikanischen Unternehmenspraxis. Mexiko ist mit einer gut ausgebauten Lohnveredelungs- und Automobilindustrie in globale Lieferketten integriert und daher kommen auch hier Digitalisierungslösungen zum Einsatz. In der Forschung spielt das Land keine bedeutende Rolle. Brasilien treibt die Präzisionslandwirtschaft per Drohne, Wettersensoren und Satellitentechnik voran.

Text: Peter Buerstedde

### Importe der Länder von Elektronik, Messtechnik und Komponenten für die Elektrizitätsverteilung

(in Mrd. US\$)<sup>1</sup>

	2004	2014
Brasilien	5,4	12,4
aus Deutschland <sup>2</sup>	10,4	7,6
Kanada	13,8	18,1
aus Deutschland <sup>2</sup>	2,7	4,7
Mexiko	26,0	42,1
aus Deutschland <sup>2</sup>	3,1	3,8
USA	68,4	112,7
aus Deutschland <sup>2</sup>	6,3	6,1

1) berücksichtigt sind die Gruppen 772, 773, 776 und 874 des Warenzeichnisses SITC 2) Anteil in %  
Quelle: Comtrade



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/digitalisierung](http://www.gtai.de/digitalisierung)

## Mehr Investitionen in Afrika und Nahost

Die Landwirtschaft ist mit rund 15% der Wirtschaftsleistung in Subsahara-Afrika einer der wichtigsten Eckpfeiler. Daneben beschäftigt sie rund 50% der arbeitenden Bevölkerung des Kontinents. Afrikas Bevölkerung wächst rasant und die Ansprüche der zunehmend urbanen Bevölkerung steigen. Auch der Nahe Osten bietet gute Absatzmöglichkeiten.

### Rahmenbedingungen hemmen Agrarentwicklung

In den letzten Jahren haben viele Staaten die Landwirtschaft zur Priorität erklärt. Doch eine schlechte Infrastruktur, mangelnder Zugang zu Finanzdienstleistungen sowie fehlende Bewässerungstechnik hemmen die Entwicklung. Die Konkurrenz durch im Ausland hochsubventionierte Agrarexporte und begrenzte Rechtssicherheit im Hinblick auf Landbesitz wiegen schwer.

Die Verarbeitung von Agrarrohstoffen steckt in weiten Teilen des Kontinente noch am Anfang, ein Großteil verrottet durch schlechte Bedingungen für Transport und Lagerung. Die Nachfrage nach verarbeiteten und qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln steigt. Der Einzelhandel expandiert überall.

Das landwirtschaftliche Potenzial ist in weiten Teilen West- und Zentralafrikas sehr hoch. Côte d'Ivoire verfügt wohl über die am breitesten aufgestellte Landwirtschaft der gesamten Region. Bei Reis, Kakao und Baumwolle konnten zuletzt Rekordernnten verbucht werden. Große Chancen bestehen im mit etwa 180 Mio. Einwohnern größten Markt. Nigeria fördert den Aufbau einer heimischen Nahrungsmittelproduktion. Einfuhrzölle auf fertige Lebensmittel wurden erhöht, solche für Nahrungsmittel- und Landmaschinen gesenkt.

In Ostafrika gibt es ebenfalls Geschäftsmöglichkeiten, viele Staaten versuchen der Landwirtschaft auf die Beine zu helfen. Äthiopien meldet beachtliche Fortschritte im Zuckeranbau, finanziert durch Kredite der VR China und Indiens. Daneben gibt es noch eine „ausländische“ Landwirtschaft auf äthiopischem Grund und Boden: Mehr als 800 Investoren aus Ländern mit begrenzten Anbaugebieten pachten billig riesige Landstriche für eine Exporterzeugung.

In Südafrika müssen Landwirte wegen der schweren Dürreperiode mit massiven Ernteausfällen rechnen. Mit rund 60% ist die Landwirtschaft der größte Wasserverbraucher und besonders betroffen. Die marode Infrastruktur ist einer der Hauptgründe für die Krise. Das Wasserministerium hat das Problem erkannt und will in den nächsten drei Jahren umgerechnet rund 7,8 Mrd. Euro investieren. Viel landwirtschaftliches Potenzial bietet auch Mosambik. Rund 1.400 größere kommerzielle Farmer sind mittlerweile im Land aktiv.

In Nordafrika ist die Landwirtschaft für die Wirtschaftsleistung und Beschäftigtenzahl ebenfalls von zentraler Bedeutung. Besonders abhängig von den saisonalen Regenfällen ist Marokko. Zahlreiche Lebensmittel- und Getränkehersteller weiten derzeit ihre Kapazitäten in Nordafrika aus. Algerien hält trotz gesunkener Energieeinnahmen an der großzügigen Förderung der Milchwirtschaft fest. Die ägyptische Regierung treibt die Gewinnung von Agrarland voran.

Der Nahrungsmittelmarkt in den Ländern des Golfkooperationsrats mit heute 50 Mio. Konsumenten wächst beständig. Etwa drei Viertel des Bedarfs werden importiert. Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate stehen dabei für etwa 75%. Die lokale Erzeugung und Weiterverarbeitung von Agrarprodukten sollen gesteigert werden. Deutsche Anbieter konnten ihren Absatz deutlich erhöhen. Doch die Konkurrenz ist groß. Intensives Marketing und wettbewerbsfähige Preise sind Voraussetzungen für den Ausbau der deutschen Marktposition.

*Text: Martin Kalhöfer*



Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.gtai.de/agrobusiness-afrika](http://www.gtai.de/agrobusiness-afrika) und  
[www.gtai.de/agrobusiness-nahost](http://www.gtai.de/agrobusiness-nahost)

# Steigende Ausgaben für Aufbereitung

Wasser und Abwasser sind abgesehen von wenigen Ausnahmen in ganz Asien und Amerika ein großes Thema. Sorgenkinder sind dabei insbesondere die VR China und Indien, die mit einer Bevölkerung von 2,6 Mrd. etwa 35% der Weltbevölkerung stellen.

## VR China und Indien vor umfangreichen Investitionen in Wasserbereich

Insbesondere China hat die Probleme beim Wassermanagement erkannt und seine Investitionen erheblich gesteigert. So flossen allein von 2011 bis 2015 umgerechnet knapp 320 Mrd. US\$ in den Wassersektor, und bis 2020 sind 730 Mrd. US\$ vorgesehen. Vor allem der Verbrauch privater Haushalte wächst schnell. In der Industrie hingegen scheinen Sparmaßnahmen sowie die Wiederverwertung von Brauchwasser zusehends zu greifen.

Im Kläranlagenbau besteht eine hohe Dynamik. 1995 wurde in den Städten nur knapp ein Fünftel des Aufkommens geklärt. Bis zum 3. Quartal 2015 stieg die Klärquote auf über 90%. Eine ähnliche Entwicklung nahm der Bau von Kläranlagen auf dem Lande.

Ende 2015 gab es knapp 4.000 kommunale Kläranlagen. Zum Vergleich: In Deutschland existieren etwa 10.000 solcher Einrichtungen. Übertragen auf China wäre das ein Potenzial von gut 150.000 Einheiten. Die Chancen für deutsche Lieferanten sind erheblich, nicht nur bei Pumpen, Rohren, Armaturen oder Ventilen, sondern in der gesamten Frisch- und Abwasserkanalisation. China importierte 2015 Pumpen und Armaturen im Wert von 11,2 Mrd. US\$.



Abwassertechnik mit großem Potenzial.

Auch Indien will seine mangelhafte Wasser- und Abwasserentsorgung verbessern. Der Investitionsbedarf allein in der städtischen Trinkwasserversorgung wird bis 2030 auf durchschnittlich etwa 2,4 Mrd. US\$ pro Jahr beziffert. Im Rahmen der angekündigten „Clean Ganga Mission“ soll der Reinigung von Gewässern künftig größere Bedeutung zukommen.

So soll der aus dem Gleichgewicht geratene Ganges gereinigt und der Industrie sowie Städten und Dörfern das Einleiten von unbehandeltem Abwasser in Flüsse und Seen verboten werden. Für diesen ambitionierten Plan wünscht sich die indische Regierung ausdrücklich eine deutsche Beteiligung.

Text: Bernd Schaaf



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.gtai.de/umwelttechnik-asien](http://www.gtai.de/umwelttechnik-asien)

## Abwasseraufkommen in der VR China

(in Mrd. t)

	2000	2005	2010	2014
Insgesamt	41,5	52,4	61,8	71,5
Industrie	19,4	24,3	23,8	20,5
Haushalte	21,1	28,1	38,0	51,0

Quelle: Ministry of Environmental Protection (MEP)

## Kommunale Kläranlagen in der VR China

(in Einheiten; Kapazität in Mrd. cbm/Tag)

	1995	2010	2014	2015*
Anlagen	258	2.832	3.717	3.830
Kapazität	9,8	125,0	157,0	162,0

\*) 3. Quartal 2015

Quelle: Ministry of Housing and Urban-Rural Development (MOHURD)

## Für Wasseraufbereitungstechnik bestehen in Amerika viele Chancen

Umwelttechnik ist in den nächsten Jahren auf dem amerikanischen Kontinent ein Wachstumsmarkt. Wasserknappheit von Kalifornien über Mexiko-Stadt bis São Paulo treibt den Ausbau der Wasserversorgungsinfrastruktur voran. In Lateinamerika ist der Rückstand bei der Trinkwasserversorgung und der Abwasseraufbereitung trotz hoher Investitionen in den vergangenen Jahren weiter sehr groß.

## Deutsche Lieferanteile im Bereich Wasser rückläufig

Der Wassersektor wird kurzfristig nicht an die fulminanten Wachstumsraten der letzten Jahre anknüpfen können. Die Entwicklung spiegelt die Erholung aus einem Tiefpunkt infolge der Weltwirtschaftskrise wider. Die öffentlichen Haushalte stehen in der gesamten Region 2016 unter Druck. Von 2009 bis 2014 sind die Einfuhren von Wasseraufbereitungstechnik in Argentinien (21,6%), Brasilien (26,6%), Ecuador (26,0%), Peru (15,6%) und Kolumbien (55,4%) jeweils zweistellig gewachsen. Die Anteile deutscher Lieferungen sind jedoch noch gering.

In den USA und Kanada steigt der Erneuerungsbedarf weiter an. In Lateinamerika besteht vor allem in der Wasseraufbereitung weiter ein großer Rückstand. Die Abfallaufkommen werden stark ansteigen, besonders in Lateinamerika.

## Staaten stehen vor großen Herausforderungen

In den USA müssen Städte und Gemeinden bis 2021 etwa 271 Mrd. US\$ in die Trinkwasserversorgung, die Abwasserentsorgung und die Verteilernetze investieren. Vor allem in Kalifornien und den südlich gelegenen US-Bundesstaaten werden in den nächsten Jahren hohe Beträge in den Ausbau der Trinkwasserversorgung fließen.

In Kanada könnte der Clean-Tech-Umsatz nach aktuellen Schätzungen von etwa 17 Mrd. kan\$ im Jahr 2015 bis 2022 auf 28 Mrd. kan\$ pro Jahr ansteigen. Die Branche dürfte zudem von dem geplanten Investitionsprogramm der neuen Regierung profitieren, das auch den Umweltsektor betrifft.

Nach einem schwachen Jahr 2015 stehen in Mexiko im Umweltbereich die Zeichen auch 2016 auf Stagnation. Mit dem Ölpreisverfall waren zunächst im Haushalt die Ausgaben für den Wasser- und Abfallbereich für 2016 reduziert worden. Anfang 2016 folgten weitere Einschnitte. Am größten laufenden Vorhaben will die Regierung aber festhalten. Es umfasst den Bau von 24 Klärwer-

ken und Drainagetunneln im Rahmen des Baus des neuen Hauptstadtflughafens in Mexiko-Stadt.

Die Umwelt-, Müll- und Wasserwirtschaft bleibt in Brasilien ein vernachlässigter Bereich. Die Trockenheit im Südwesten sorgt jedoch für einige Adhoc-Projekte in der Wasserwirtschaft.

Text: Peter Buerstedde



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.gtai.de/umwelttechnik-amerika](http://www.gtai.de/umwelttechnik-amerika)

## Importe der Länder an Wasseraufbereitungstechnik

(SITC 8421.21 in Mio. US\$)

	2009	2014
<b>Argentinien</b>	6,3	16,7
<i>aus Deutschland*</i>	8,2	4,3
<b>Brasilien</b>	31,2	101,5
<i>aus Deutschland*</i>	13,3	8,8
<b>Chile</b>	79,7	98,2
<i>aus Deutschland*</i>	8,5	1,7
<b>Kanada</b>	217,5	321,7
<i>aus Deutschland*</i>	3,5	2,0
<b>Kolumbien</b>	10,3	93,3
<i>aus Deutschland*</i>	6,4	1,8
<b>Mexiko</b>	136,2	187,7
<i>aus Deutschland*</i>	2,1	4,6
<b>Peru</b>	20,3	41,8
<i>aus Deutschland*</i>	1,8	16,5
<b>USA</b>	652,6	1.069,0
<i>aus Deutschland*</i>	4,8	4,5

\*) Anteil in % Quelle: Comtrade

## Private Anbieter willkommen in Afrika und Nahost

Noch setzen die Länder in Afrika und im Nahen und Mittleren Osten vor allem auf die konventionelle Energieversorgung. Gute bis sehr gute Sonneneinstrahlungswerte, Windenergie, vorwiegend in den Küstenregionen, und Geothermie schaffen aber große Möglichkeiten für erneuerbare Energien. Eine bedeutende Rolle spielen zukünftig private Kraftwerksinvestitionen.

### In Subsahara-Afrika werden zahlreiche Großprojekte umgesetzt

Alleine in Subsahara-Afrika haben mehr als 600 Mio. Menschen immer noch keine Stromversorgung. Das hohe Bevölkerungswachstum sowie die zunehmende Urbanisierung erfordern hohe Investitionen, die Verantwortlichen setzen dabei immer mehr auf private Kraftwerksinvestitionen (Independent Power Producer, IPP). So dürfen in Südafrika neue Kraftwerke nur noch durch private Erzeuger errichtet und betrieben werden.

Ein Schlüsselrolle für eine bessere Stromversorgung auf dem Kontinent kommt den erneuerbaren Energien zu. Immer mehr Länder verabschieden ehrgeizige Programme zur Diversifizierung des Energiemixes und zum Ausbau der dezentralen Versorgung. Südafrika demonstriert seit 2011 mit seinem „Renewable Energy Independent Power Producers Programme“, wie erfolgreiche Ongrid-Lösungen aussehen können.

Einer Studie von Frost & Sullivan zufolge waren zur Jahresmitte 2015 in Subsahara-Afrika Großprojekte im Umfang von 14,7 GW in der Pipeline. Neben dergleichen netzgebundenen Großvorhaben gibt es dringenden Bedarf an Offgrid- oder Minigridd-Lösungen.

Auch in Nordafrika sind erneuerbare Energien auf dem Vormarsch. Marokko will als regionaler Vorreiter bis 2020 je 2 GW aus Wind und Solar produzieren. Tunesien will bis 2030, so ein im April 2015 verabschiedetes Gesetz, 30% des Stroms und damit fast 4 GW aus erneuerbaren Quellen erzeugen. Ägyptens Regierung setzt auf einen breitgefächerten Ausbau der Gas- und Kohlekraftwerke sowie Projekte im Bereich der Solar- und Windenergie.

In den Golfstaaten ist trotz vieler aufgeschobener Projekte auch im Energiesektor weiter mit hohen Investitionen in strategisch wichtige Vorhaben zu rechnen. Der Energiekapazität der VAE soll bis 2020 auf 40 GW steigen. Die Emirate planen die Subventionen auf Strom und Gas für Stromerzeuger abzuschaffen. Erneuerbare Energien gewinnen an Bedeutung. In Saudi-Arabien erhöhte sich der Stromverbrauch von 2010 bis 2014 um rund 30%. Der größte Stromerzeuger des Landes, die Saudi Electricity Company (SEC), verfügte Ende 2014 über Kapazitäten von 48,6 GW und will sie bis 2024 verdoppeln.

Text: Martin Kalhöfer



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/energiwirtschaft-afrika](http://www.gtai.de/energiwirtschaft-afrika)  
[www.gtai.de/energiwirtschaft-nahost](http://www.gtai.de/energiwirtschaft-nahost)

### Großprojekte im Bereich erneuerbare Energien \*

	Fotovoltaik	Wind	Erdwärme	Concentrated Solar Power (CSP)
Kapazität (MW)	9.261	3.234	1.911	294
Wichtigste Projekte in	Nigeria, Ghana, Kamerun, Uganda	Kenia, Äthiopien, Ghana, Sudan, Senegal und Tansania	Kenia, Äthiopien, Uganda, Dschibuti	Namibia, Simbabwe, Botsuana, Uganda

\*) ohne Südafrika und afrikanische Inseln; Juni 2015

Quelle: Frost & Sullivan, Large Scale Renewable Energy Power Development Opportunities in Sub-Saharan-Africa



# Außenwirtschaftsförderung der Bundesregierung

## 130

STANDORTE IN 90 LÄNDERN  
AUSLANDSHANDELSKAMMERN  
DIHK/AHK

## 2,6 Milliarden

NEUES GARANTIEVOLUMEN  
INVESTITIONSGARANTIEEN  
PWC

## 56

DELEGATIONSREISEN  
ALLGEMEINE MARKTERSCHLISSUNG  
FÜR KMU

### **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie**

Federführung in der Handelspolitik, Vertretung deutscher Positionen auf europäischer und internationaler Ebene, Unterstützung bei der Internationalisierung für kleine und mittlere Unternehmen: [www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/aussenwirtschaftsfoerderung.html](http://www.bmwi.de/DE/Themen/Aussenwirtschaft/aussenwirtschaftsfoerderung.html)

### **Allgemeine Markterschließung für KMU**

[www.iXPOS.de/markterschliessung](http://www.iXPOS.de/markterschliessung)

### **Exportinitiativen für einzelne Branchen**

Exportinitiative Gesundheitswirtschaft:  
[www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de](http://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de)  
Exportinitiative Energie:  
[www.german-energy-solutions.de](http://www.german-energy-solutions.de)

### **Leitportal der deutschen Außenwirtschaftsförderung:** [www.iXPOS.de](http://www.iXPOS.de)

### **Auswärtiges Amt und diplomatische Vertretungen**

Politische Flankierung von Maßnahmen der Wirtschaft und – gemeinsam mit dem BMWi und den AHKs – Hilfen zur Verbesserung des Marktzugangs für deutsche Unternehmen: [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

### **Deutsche Industrie- und Handelskammern im In- und Ausland**

Die Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHKs) sind privatwirtschaftlich organisierte Vertretungen der Wirtschaft an 130 Standorten in 90 Ländern weltweit; AHK: [www.dihk.de/themenfelder/international/ahks-de-international](http://www.dihk.de/themenfelder/international/ahks-de-international)

# 239

BETEILIGUNGEN  
AUSLANDSMESSEPROGRAMM  
AUMA

# 25,8 Milliarden

NEUES DECKUNGSVOLUMEN  
EXPORTKREDITVERSICHERUNG  
EULER-HERMES

JÄHRLICH

# 8.000

INFORMATIONSANGBOTE VON  
50 STANDORTEN WELTWEIT  
GERMANY TRADE & INVEST

# 3.500

VERANSTALTUNGEN DER EXPORTFÖRDERUNG  
IXPOS

\*Leistungszahlen: 2015

## **Auslandsmesseprogramm**

Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen  
Wirtschaft e.V.: Informationen zu Messen und  
Durchführern im In- und Ausland:  
[www.auma.de](http://www.auma.de)

## **Exportkredit- und Investitionsgarantien**

Euler Hermes: Absicherung von Auslandsforderungen  
deutscher Exporteure und exportfinanzierender  
Kreditinstitute vor politischen und  
wirtschaftlichen Risiken  
pwc: Absicherung von politischen Risiken in  
Reform- und Schwellenländern  
[www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)





## Methode Länder und Märkte

Germany Trade & Invest hat die in dieser Publikation vorgestellten Länder und Produktmärkte vor allem aus der Expertise abgeleitet, die sich durch die kontinuierliche Analyse vor Ort ergibt. Vorbereitet, ergänzt und abgerundet wurden die Einschätzungen soweit möglich durch statistische Erhebungen.

Bei der Auswahl der Länder wurde zugrunde gelegt, dass ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den Jahren 2016 und 2017 über dem Durchschnitt der Region erwartet wird. Zugleich wurde das Importwachstum prognostiziert und der Zuwachs des absoluten Importvolumens in die Betrachtung einbezogen. Dadurch sollten kleine Länder mit herausragenden Entwicklungen nicht von vornherein schlechter gestellt werden als große Länder.

Die Einschätzungen der Auslandsmitarbeiter spielten bei der Auswahl der Produktmärkte eine noch stärkere Rolle als bei den Ländern. Entwicklungen lassen sich für Produktmärkte weltweit weniger gut statistisch vergleichen. Außerdem bestehen zwischen den Ländern zahlreiche Unterschiede, die in die Auswahl der Produktmärkte eingeflossen sind (unter anderem Finanzlage, Schwerpunkte der Wirtschaftspolitik, Lebensniveau der Bevölkerung).

Bei Fragen zur Auswahl können Sie sich gern an die jeweils zuständigen Bereichsleiter/-in wenden:

### **Afrika/Nahost**

Martin Kalhöfer  
T +49 (0)228 249 93-217  
martin.kalhoefer@gtai.de

### **Amerika**

Barbara Zimniok  
T +49 (0)228 249 93-249  
barbara.zimniok@gtai.de

### **Asien**

Frank Robaschik  
T +49 (0)228 249 93-398  
frank.robashik@gtai.de

### **GUS/Südosteuropa**

Edda Wolf  
T +49 (0)228 249 93-214,  
edda.wolf@gtai.de

### **EU/EFTA**

Dr. Elfi Schreiber  
T +49 (0)228 249 93-273  
elfi.schreiber@gtai.de

# Impressum

## Herausgeber

Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft  
und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T +49 (0)228 249 93-0  
F +49 (0)228 249 93-212  
info@gtai.de  
www.gtai.de

## Hauptsitz

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

## Geschäftsführung

Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

## Autoren

Corinne Abele (Shanghai), Peter Buerstedde, Edda vom Dorp, Robert Espey (Dubai), Achim Haug (Hongkong), Thomas Hundt (New Delhi), Martin Kalhöfer, Roland Lorenz, Carl Moses (Buenos Aires), Heena Nazir (Mumbai), Christina Otte, Sofia Pankratz, Annika Pattberg (London), Frank Robaschik, Bernd Schaaf, Axel Simer, Martin Wiekert (Washington)

## Redaktion

Dr. Hans-Peter Hüssen, Dr. Elfi Schreiber

## Ansprechpartner/-in

Martin Kalhöfer  
T +49 (0)228 249 93-217  
martin.kalhöfer@gtai.de

Frank Robaschik  
T +49 (0)228 249 93-398  
frank.robashik@gtai.de

Dr. Elfi Schreiber  
T +49 (0)228 249 93-273  
elfi.schreiber@gtai.de

Edda Wolf  
T +49 (0)228 249 93-214  
edda.wolf@gtai.de

Barbara Zimniok  
T +49 (0)228 249 93-249  
barbara.zimniok@gtai.de

## Layout

Germany Trade & Invest

## Druck

Asmuth Druck & Crossmedia GmbH & Co. KG, Köln

## Bildnachweise

Titelfoto: iStockphoto/chinaface; S. 2-3:  
ILLING & VOSSBECK FOTOGRAFIE, Anke Illing  
S. 6-7: Fotolia/donvictori0; S. 9: iStockphoto/  
Iakov Kalinin; S. 11: iStockphoto/Iakov Kalinin;  
S. 13: shutterstock/Chepe Nicoli; S. 16-17:  
iStockphoto/3alexnd; S. 19: shutterstock/sfam\_  
photo; S. 20: iStockphoto/shapecharge; S. 25:  
iStockphoto/svedoliver; S. 28: iStockphoto/  
hxdyl; S. 30: Fotolia/Viktor Cap 2012; S. 33: shutterstock/  
LIUSHENGFILM; S. 34: iStockphoto/mediaphotos

## Rechtlicher Hinweis

©Germany Trade & Invest, April 2016  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch  
teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher  
Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt  
keine Haftung für den Inhalt.

## Bestellnummer

20822

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Über uns

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

### Germany Trade & Invest Hauptsitz

Friedrichstraße 60  
10117 Berlin  
Germany  
T +49 (0)30 200 099-0  
F +49 (0)30 200 099-111  
invest@gtai.com  
www.gtai.com

### Germany Trade & Invest Standort Bonn

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Germany  
T +49 (0)228 249 93-0  
F +49 (0)228 249 93-212  
trade@gtai.de  
www.gtai.de